



Wie Christoph Dübener (mit Ball) kämpften alle HSV-Spieler verbissen um den Sieg. Es gelang nicht. Foto: J. Weber

Wieder mit nur einem Tor Unterschied verloren

Fünf Sekunden vor Schluss gab es die Chance zum Ausgleich. Es sollte nicht sein. Damit verlor der HSV ein Heimspiel wieder nur ganz knapp.

Von ANDREAS DUMKE

Handball / 3. Liga: HSV Insel Usedom HF Springe 27:28 (16:17)
 „Das war bisher die beste Saisonleistung unserer Mannschaft“, meinte Mike Blobel, Nachwuchstrainer beim HSV Insel Usedom. Diese Meinung teilten sicherlich die meisten Anwesenden, jedoch wäre bei einem etwas konzentrierteren Auftreten mindestens ein Punkt für die Gastgeber möglich gewesen.
 Bereits nach 25 Sekunden brachte Roman Bernhardt die Usedomer in Führung. Die Gäste brauchten aber nicht lange, um selbst in Führung zu gehen. Das 2:4 konnten Oliver Wendlandt und Torben Wendt schnell wieder ausgleichen. Davon ließen sich die Gäste jedoch nicht beeindrucken. Sie legten erneut vor. Die vier Treffer in Folge wurden nur durch

das 5:7 von Oliver Wendlandt unterbrochen.
 Den anschließenden achten Treffer der Handballfreunde Springe sahen 800 Zuschauer, nur das Schiedsrichtergespann und das Kampfgericht waren anderer Meinung. Trotz großer Proteste der Gäste wurde dieser Treffer von den Verantwortlichen ignoriert. Zu allem Überfluss vergab der gut spielende Torben Wendt in dieser Phase noch einen Siebenmeter.
 Gordon Wicht und Kevin Wendlandt brachten die HSV-Mannschaft wieder heran. Ihr Trainer, Jens-Peter Teetzen, wechselte jetzt auf der Torhüterposition. Lars Müller kam für den unglücklich agierenden Maik Hintze in den Kasten. Der HSV-Trainer hatte nach 19 Minuten das Spiel zum ersten Mal mit einem Timeout unterbrochen. Der indisponierte Alex Leow musste das Feld verlassen. Lasse Behrens kam, während Gordon Wicht auf die ungewohnte Rechtsaußen-Position rücken musste. Nach und nach konnten die Gastgeber den Rückstand aufholen. Als Lasse Behrens Sekunden vor dem Halbzeitpfiff den 16:16-Ausgleich erzielte, jubelte die Halle. Springers mittlerweile eingewechselter Spielertrainer und Ex-Nationalspieler Sven Lakenmacher konnte jedoch noch einmal die Führung für sein Team besorgen.
 Nach der Pause geriet das Inselteam schnell wieder in einen Vier-To-

re-Rückstand. Es gab reihenweise Fehlpassspiele in den Offensivaktionen. Erneut nahmen sich die HSV-er jedoch ein Herz – sie arbeiteten sich erfolgreich heran. Lars Müllers überzeugte mit einer starken Torwartleistung. Roman Bernhardt, Christoph Dübener und Gordon Wicht schafften sieben Minuten vor dem Abpfiff den 24:25-Anschluss.
 Teetzen reagierte jetzt nochmals und brachte Felix Babatz für Oliver Wendlandt an den Kreis. Babatz bedankte sich auch gleich mit dem 27:28-Anschlusstreffer, Sekunden vor dem Ende. Die Halle stand jetzt Kopf, denn auch der letzte Angriff der „Handballfreunde“ Springe wurde abgefangen. Wenn der grippegeschwächte Gordon Wicht im Vollbesitz seiner Kräfte gewesen wäre, dann hätte er sicher auch noch postwendend ausgeglichen.
 So musste der HSV zum dritten Mal in Folge eine denkbar knappe Heimmiederlage hinnehmen. „Was den Kampf angeht, kann ich dem Team überhaupt keinen Vorwurf machen. Diese ständigen Aufholjagden haben aber auch eine Menge Kraft gekostet. Gegen so ein Spitzenteam muss hingegen alles passen, das war heute leider nicht der Fall“, resümierte Coach Jens-Peter Teetzen.
HSV spielte mit: Hintze, Müller, Wendt 4, Babatz 1, Bernhardt 3, Leow, Wicht 7/3, Behrens 1, K. Wendlandt 5, O. Wendlandt 5, Teetzen, Dübener 1

FC Insel Usedom landet Sieg gegen Malchow

Fußball / Landesliga: Der FC Insel Usedom konnte sein Heimspiel gegen den Malchower SV II mit 3:0 gewinnen. Dabei überzeugten die Banners mit ihrer bisher besten Leistung. Zur Halbzeit haben die In-

sulaner mit 1:0 durch ein Tor von Steffen Benthin geführt. Die weiteren Treffer erzielten Karsten Schmidt (60.) und Dennis Zimmermann. Wir berichten in der Dienstagausgabe ausführlicher. D. S.

Siegesserie der Rot-Weißen durch Nordbräu gestoppt

Fußball / Landesklasse: Nordbräu Neubrandenburg – Rot-Weiß Wolgast 2:1 (1:0)

Nach den guten Ergebnissen der letzten Wochen reisten die Wolgaster nicht ganz chancenlos zu den starken Neubrandenburgern, die Tabellenführer sind. „Das war bisher unser bester Gegner. Die gute Neubrandenburger Technikschele war nicht zu übersehen“, resümierte der Wolgaster Co-Trainer Dirk Menge. In der ersten Hälfte gab es nur wenige Torchancen zu bewundern. So brauchten die Gastgeber nach einer Ecke ein „Gestochere“ im Strafraum, um in Führung zu gehen. Nur Zentimeter fehlten Christian Kohr in der 30. Minute zum Ausgleich, er traf nur den Pfosten. „Der Ausgleich hätte uns in dieser Phase gut getan“, so Menge.
 Voller Elan kamen die Rot-Weißen nach dem Wechsel aus der Kabine, sie wollten den Ausgleich. Das Tor gelang jedoch den Neubrandenburgern nach einem langen Einwurf und anschließendem Pass. Kagels, im Wolgaster Tor, hatte keine

Chance. Im Anschluss musste ein Neubrandenburger nach einer Taktik der Höhe den Platz verlassen. Dies spielte den Wolgastern natürlich in die Karten. Nach und nach erhöhten sich jetzt die Spielanteile der Gäste. Nach einem schönen Pass von Weinert konnte Kollhoff den Anschluss herstellen.
 Jetzt zeigte das Rot-Weiß-Team noch einmal Moral. Es versuchte, den Ausgleich zu erzwingen. Immer wieder tauchte Weinert gefährlich vor dem Neubrandenburger Tor auf, der Erfolg blieb ihm jedoch verwehrt. Auch Kohrs Kopfball ging in der Nachspielzeit knapp drüber. So fehlte nicht viel zu einem Auswärtspunkt. Doch trotz der Niederlage zeigte sich Dirk Menge mit dem Auftritt seines Teams einverstanden: „Ich habe uns größtenteils auf gleicher Höhe mit dem Gastgeber gesehen. Schade, dass es am Ende nicht zu einem Punkt reichte.“
Aufstellung RW: Kagels-Hogh, Menge, Spiering (Oehlert)-Zimmermann (Behrendt), Lüdte, Kohr, Stala, Maaßen-Kollhoff, Weinert A. D.

Karlshagen bremst starken Aufsteiger aus

Fußball / Kreisoberliga: SV Hohendorf – Greifswalder SV 04 II 2:0 (2:0)

„Mit dem GSV haben wir einen schweren Gegner. Wir müssen hellwach sein und eine Topleistung abrufen“, warnte SVH-Trainer Axel Bork schon vor dem Match. Seine Spieler beherzigten die Worte. Mit dem 1:0 (11.), Schönrock war der Torhüter, erwischte Hohendorf einen Traumstart. Dorosjan legte 12 Minuten später nach. „Der GSV blieb immer gefährlich. Das frühe 2:0 gab uns aber die nötige Sicherheit“, so Bork. Der Abwehrverbund stand gut. Greifswalder Angriffe wurden frühzeitig unterbunden. In der zweiten Hälfte entwickelten die Gäste mehr Druck. Sie versuchten mit Macht, zum Anschluss zu kommen. Hohendorfs starker Keeper Rettig und der Pfosten verhinderten dies. Durch die Greifswalder Offensivbemühungen ergaben sich für Hohendorf schöne Konterchancen. Schultz, Dorosjan und Breuhahn hätten bei besserer Chancenverwertung den Sieg höher gestalten können.
FSV Karlshagen – SV Ducherow 6:1 (2:0)
 Nach dem Abrutschen auf einen Abstiegsplatz war es für die Langheinrich-Elf immens wichtig zu punkten. Dass dies in so einer beeindruckenden Form gegen den bisher starken Ducherower Aufsteiger gelingt, hatten sicherlich die wenigsten erwartet. Der FSV trat taktisch verändert, mit nur einer Sturmspitze, an. Zu Beginn der Partie hatten die Gäste allerdings mehr vom Spiel, ohne sich jedoch ein Chancenübergewicht zu erarbeiten. Cleverer waren da die Gastgeber, die selbst kleinste Ducherower Abwehrschnitzer zur



Gordon Schönrock setzt sich gegen den gegnerischen Keeper durch. Hohendorf bezwingt den Greifswalder SV mit 2:0. Foto: J. W.

2:0-Führung durch Pagel und Steffens nutzten. Nach dem Seitenwechsel zeigten sich die Karlshagener kaum geschockt vom schnellen Ducherower Anschlusstreffer. Steffens und Schlieter erhöhten postwendend auf 4:1 (50./55.). Die Gäste fanden jetzt wieder besser ins Spiel und wollten ein weiteres Tor. Dies war für die FSV-Elf aber eine gelungene Einladung zum Kontern, so dass das Endergebnis noch auf 6:1 hochgeschraubt wurde.
Grün Weiß Usedom – Puls Greifswald 1:2 (0:0)
 In der 3. Minute hatte Usedom

durch Bialowos' Kopfball die Chancen zur Führung. Die GW-Abwehr um Organisator Kracht und Keeper Kasch stand sicher. Die Greifswalder entwickelten dann ein Chancenübergewicht. Zu zwingenden Toren reichte es aber nicht. Nach der Pause bestimmten die Puls-Kicker das Spiel. „Grün-Weiße“ Chancen waren jetzt Mangelware, nur Schulze prüfte den Greifswalder Schlussmann mit einem Freistoß. Nach gut einer Stunde konnten die Gäste zum ersten Mal jubeln. Nach einem schönen Flankenwechsel hatte ein Greifswalder den Ball ungestört eingeschoben. Zehn

Minuten später folgte nach einem „Gestochere“ im GW-Strafraum das 2:0. Erst jetzt wachten die Usedomer auf. Sie konnten durch Raddatz zumindest den Ehrentreffer erzielen. „Wir haben zu viele Schlafpausen eingelegt. So kann man nicht gewinnen“ so Usedom's Verantwortlicher Remo Radunz.
Eintracht Ahlbeck – Traktor Wilsickow 0:3 (0:1)
 An Wilsickow hatten die Ahlbecker eigentlich gute Erinnerungen, gelang doch in der vergangenen Saison mit einem 5:3 der Klassenerhalt. Auch diesmal hatte die Eintracht zu Beginn mehr vom Spiel. Philipp Schmidt (3. Minute) und Phillip Trzmiel (10.) hatten erste Gelegenheiten zur Führung. Richtig zwingend waren diese Aktionen aber nicht. Besser machten es die Gäste, die mit ihrer ersten und einzigen Chance (25.) vor dem Wechsel die Führung erzielten. Eintracht blieb feldüberlegen, konnte dies aber nicht in Zählbares umwandeln, obwohl Speck und Hauschild kurz vor der Pause noch sehr gute Chancen besaßen. Nach dem Seitenwechsel lief bei den Ahlbeckern dann nichts mehr zusammen. In der Offensive wurde kaum Gefahr entwickelt. Die Hintermannschaft stand jetzt auch nicht mehr so sicher wie in den vorangegangenen Spielen. „Das war einfach zu unorganisiert. So ist es schwer, gegen einen fußballerisch guten Gegner zu gewinnen“, meinte Ahlbecks Trainer Hagen Recko. So konnten die Gäste noch bis auf 3:0 erhöhen (60./76.). Phillip Trzmiels Möglichkeit zum Ehrentreffer konnte der wenig beschäftigte Gästekeeper klasse verhindern. A. D.

Karlsburg/Züssow gewinnt Pokal

Volleyball: Nach einigen Jahren Abstinenz konnten sich die Gastgeber des Mix-Cups, gestiftet vom Wolgaster Autohaus Esser, wieder einmal als Sieger durchsetzen. Die SG Karlsburg/Züssow gewann das Finale gegen den SV Johanna Odebrecht mit 25:19 und 25:20. Im Spiel um den dritten Rang behaupteten sich die Volleyballer von Peenestrom Wolgast I gegen die Sportfreunde des SV Ducherow mit 17:25/25:15/19:17). Eintracht Zinnowitz wurde Turniersieger. Neun Mannschaften waren insgesamt beteiligt.
 Das Turnier begann in zwei Gruppen. In dieser Phase wurden zwei Sätze gespielt, die bis 25 gezählt wurden. Pro gewonnenem Satz gab es zwei Punkte. Bei der Bestimmung der Rangfolge wurden die „kleinen“ Punkte mit herangezogen.
 In der Gruppe I spielte der Sechser von Eintracht Zinnowitz gegen Karlsburg/Züssow 20:25 und 25:22. Im Spiel gegen Blau-Weiß Jarmen setzte sich Eintracht mit zwei Satzgewinnen durch. Die Spielfreunde Peenestrom II knöpften den Zinnowitz

ern einen Satz ab. Das gelang den Eintrachtlern gegen das Odebrecht-Team, so dass man in der Gruppe Dritter wurde. Peenestrom II gelang gegen Jarmen noch ein Satzgewinn. Das reichte allerdings nur zu Platz 5 in der Vorrunde.

Peenestrom I wurde mit vier Satzgewinnen in Staffel II Zweiter hinter dem SV Ducherow und vor dem BSV Anklam (8. in der Gesamtwertung) und den Boddenblicksurfern (7.). Peenestrom II wurde Turniersieger. Lu. Po.



Interessante Duelle am hohen Netz gab es am Wochenende beim 2. Mix-Cup Autohaus Esser in der Wolgaster Hufeland-Halle zu sehen. Foto: Lupo

„Adler“ fällt nach 214 Schuss

Schießsport: Mit einer Rekordbeteiligung von 29 Schützen – und bei besten Witterungsverhältnissen – führte der Sportschützenverein Wolgast am Wochenende das traditionelle Adlerschießen durch. Im Vordergrund stand nicht das wettkampfmäßige Schießen auf Scheiben, sondern das gemeinsame Treffen und Schießen auf einen Adler mit dem Ziel, dass ein Teil des Adlers mit einem Schuss fällt. Es ist ein Schießen, das nicht so „ernst genommen“ wird und dem geselligen Miteinander dient, wobei der Glückstreffer den jeweiligen Schützen mit einem Pfänderabzeichen belohnt.
 Geschossen wurde auf einen vorher festgelegten Abschußteil des Adlers. Nach insgesamt 214 Schuss und zweieinhalb Stunden standen die Gewinner der sieben Abschußteile fest.
 Der rechte Flügel fiel nach 20 Schuss durch Henry Beiermann, während der linke Flügel nach 22 Schuss durch Tom Kaulich abgeschossen wurde. Die beiden Krallen fielen nach 34 Schuss durch Helmut Gerhard (rechts) und nach 28 Schuss



29 Schützen nahmen am Wolgaster Adlerschießen teil. Hier versucht sich Dieter Starke mit einem Schuss auf den Adler (kleines Foto). Foto: J. W.

durch Robert Jann (links). Für das Schwanzteil waren ganze 63 Schuss erforderlich. Hier war der glückliche Gewinner Reinhard Schmidt. Bevor der Kopf fiel, waren immerhin 46 Schuss anzubringen. Eckhardt Nehrman war der Schütze. Für den

Rumpf waren nur fünf Schuss erforderlich. Er fiel durch Reinhard Wörz, der damit in den Rang des Adlers erhoben wurde. Mit der Übergabe der Pfänderabzeichen an die Gewinner klang das beliebte und erfolgreiche Adlerschießen aus. M. C.